

Conrad's neuer Laden.
120 und 122 Wyoming Avenue.
Die neuesten Moden in Männer und Knaben
Steifen und weichen Filz Hüten, vonden, Ausstaffirungen, Handschuhen usw.

Absolute Sicherheit für Ihr Geld.
Die Fonds dieser Bank sind adäquat angeteilt in den besten Anleihen, erste Klasse Bonds und wertvollsten Grundeigentümern.
Unsere Anlage Securities sind unter Aufsicht und beaufsichtigt worden durch den Staatlichen Bankprüfer. Das Archiv enthält alle Bücher und collateral Sicherheit. Diese Bank hat einen Vorrat von \$100,000 für Dollar, befristet, und immer noch ein für über eine und einhundert Millionen Dollars.
Union National Bank
Ver. Staaten Depositorium.
420 Cadawanna Ave. Scranton, Pa.

Für Ihren Säugling
Wer ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebraucht
Dr. Lange's Lactated Tissue Food
Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch tut, welches die ganz höchste Ihrer Popularität erklärt.
Frage den Apotheker dafür oder schreibt an
Dr. Lange,
315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.

Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.
Die höchste Ertragskraft in der Braumeister-Kunst ist ange-
nehm und überzeugend demon-
striert durch
G. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz fein eigen ist — ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Getränke.
Kauf 470 „altes“ Kauf 542 „neues.“



Machen Sie Ihre Einkäufe in
„Onyx“ Hosiery
Sie erhalten für Ihr Geld die besten Werte.
Alle Arten von Wollen und Seide für Herren, Damen und Kinder in allen Farben und Qualitäten von Strampswaaren von 25 cents bis \$5.00 das Paar.
Wholesale **Lord & Taylor**, NEW YORK

3 IN ONE OILS. CLEANS. POLISHES. PREVENTS RUST.
3 IN ONE
3-in-One ist eine leichte, reine Öl-mischung, die sich nie verharzt. 3-in-One ist ein vollkommenes Schmieröl für Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Fahrräder, Schloßer, Uhren, Gewehre, Rasenmäher — kurz für alles, was in Hause oder im Bureau der Ölung bedarf. Kein Fett. Eine Säure. Ein weiches Tuch mit ein wenig 3-in-One säubert und poliert alle lackierten und lackierten Möbel und Holzarbeiten in ausgezeichnete Weise. Ein Meter feines schwarzes Wolltuch mit 3-in-One besprengt liefert einen idealen, staubfreien Wischlappen.
3-in-One lässt positiv keinen Rost aufkommen an Gewehren, Automobilzubehörteilen, Badewannen-Armaturen, Gasgeräten und allen anderen Metallgegenständen innerhalb und außerhalb des Hauses und in jedem Klima. Es sinkt in die unzugänglichen Stellen und bildet einen bleibenden schützenden Überzug.
GRATIS — 3-IN-ONE — GRATIS. Man schreibe sofort um eine große Gratisflasche und das 3-in-One-Exemplar, welches hunderte von Anwendungsarten aufweist.
3-in-One wird in allen guten Läden in Flaschen von 3 Größen verkauft: 10 c. (1 Unze), 25 c. (3 Unzen), 50 c. (6 Unzen).
Auch in neuer, patentierter handlicher Ölkanne, 25 c. (3 1/2 Unzen).
3-IN-ONE OIL COMPANY
42DA Broadway, New York

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Leiden-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Rand der Sagen.

Wo jetzt Italiener gegen Oesterreich kämpfen.
In der gefährlichsten Grafschaft Görz und Gradiska, einem der stärksten Bollwerke des Kaiserreiches gegen Italien — Kaiser Max, der „letzte Ritter“, hat es vor 400 Jahren gegen Oesterreich geschlagen — in den jetzt umkämpften Landschaften des Triest-Strens und obere Triest, blüht die Sage, rankt die Legende, die die verjüngte Erinnerung an die alte, rein germanische Zeit bezeugt, wie es sonst selten in diesen mit Italienern und Slowenen und ihren Mischlingen durchsetzten Alpenländern der Fall ist. Die merkwürdige Vorstellung von der „letzten Schlacht“, die weit verbreitet und für die mittelalterliche Legende zum Beispiel unter den uralten Birnbäumen von Görz in der Mark Brandenburg lokalisiert ist, findet sich auch hier, und zwar mit Motiven der Fingertage vermischt. Bauerleute aus Trienta, umweit der Quellen des Triest, ließen ihren Sohn in Wäldern studieren und sorgten, wie bei Landleuten üblich, durch reichliche Naturalieferungen für seinen Unterhalt. Da fiel eines Winters so gewaltiger Schnee, daß alle Pässe ungangbar wurden und den Studenten keine „Liebesgabe“ mehr erreichte. Er hungerte sich redlich durch, solange es ging, und schloß schließlich in der höchsten Not einen Pakt mit dem Wälder. Anders als Faust gerete ihn aber das Geschäft bald, und er machte es auch glücklich mit Hilfe der großen Eibühle zu der er wie Faust zu den „Mittlern“ niederstieg, wieder rückgängig. Die Eibühle hatte dem Studenten aus Trienta auch die Gabe der Weissagung geschenkt, und bei jeder unter anderem einen Wälder, es würden einst von Westen zahllose Scharen von Feinden mit Wäldern über das Gebiet von Trienta (italienisch) von Karst (mit Triest) hereinbrechen; sie würden es Grund aus verwüsten und alle Männer forklühnen, so daß die Zurückbleibenden nach der letzten Schlacht im Schatten eines einzigen Nußbaumes Platz finden. . . . Das war die Franzosenzeit um die Wende des neunzehnten Jahrhunderts. Aus Spba Trienta in der Triestlandschaft kamt eine Sage, die das Motiv von Bürgers Venore — ansehndes das Bild eines allen arischen Wäldern gemeinsamen Segentrefes — getreu bis auf die Worte wiederholt: „Sieh nur, mein Viehchen, wie hell der Mond scheint und wie schnell die Zeiten reifen.“ Nur der Schluß klingt gemüthlicher: das Mädchen entringt sich am Grabe dem Seufzer des Viehstern und legt in die Heimat zurück, aber grau und gealtert, und niemand lebt mehr, der sie kannte. Als eine Art Schilfbirger im Görzer Lande gelten die Einwohner von Sebestri im Voralth. Einmal wollten sie das Spiegelbild des Mondes, das sie für einen großen Laib Käse hielten aus der Jberia fischen, geben aber topfschneidend die fruchtlose Fischezeit auf, als der Bürgermeister dabei ins Wasser gefallen war. Ein andermal berieten sie darüber, wie sie mit geringen Kosten ihre Kirche erweitern könnten. Da erschien ein Fremder und machte ihnen die Sache plausibel: sie sollten draußen nur ihre Wälder ablegen und sich dann in der Kirche drinnen mit den Schultern gegen die Wälder stemmen, bis er ihnen zurief, es sei genug. Aber sie warteten vergebens, und als sie schließlich den Schaden befehen, war der schlaue Ratgeber weg, und ihre Wälder auch. . . . Etwas schlankes Einflügler hat die schöne Sage vom Zlatorog, die Rudolf Baumbach in einer einst viel geliesenen Dichtung gestaltet hat. Nach der Volksgläubigkeit ist Zlatorog, der schneeweiße Gemshorn mit den goldenen Strahlen, das alpine Seitenstück zum St. Hubertshorn, nach dem das Herz eines jeden Jägers treibt. Er ist nicht tugelhaft; wird er aber angepöbeln, so entspringt aus seinem Schmelze die wunderhübsche Triestlarose, die das weibliche Bild sofort genesen macht, wenn es davon geist hat. Unweit der Spitzengipfel des Karstfels birgt der Bogatin unermessliche Schätze, die zu verladen 700 Wagen nicht genügen würden. Aber sie zu heben ist nur dem kühnen Jäger beschieden, der Zlatorog erlegt. Bis jetzt ist das keinem gelungen. Wohl traf einst Zlatorog ein glücklicher Schuß, von dem ihm die Triestlarose heilte. In seinem Born gestampfte er den herrlichen Garten am Triest, wo er zu weiden gewohnt war, und so entstand hier eine Wälder. Nach 700 Jahren aber — die Zeit mag jetzt gekommen sein — wird aus dem Steinbalden des Triest eine Tanne erwaachen; sie wird gefällt werden, um aus ihrem Holz eine Wälder anfertigen, und das Kind das bald hineingelegt wird, soll dereinst den Schatz des Bogatin heben. . . . Die Feste des jetzt viel genannten gleichnamigen Wandertags Monfalcone soll der Amelunge Dietrich von Bern, der große König der Ostgoten, erbaut haben, und es mag hierin ein Kern geschichtlicher Wahrheit stecken.
So sind bestimmt des Menschen Lof — Nur höchstem Mut wird höchster Preis;
Am Abgrund blüht die Alpenrose Und hart beim Tod das Edelweiß.
Hell Dahn.

Hollands Neutralität.

Ueber seine Eindrücke auf einer Reise durch Holland schreibt ein deutschländischer Korrespondent:
Haben die Stimmungen und die Sympathien des Volkes der Niederlande sich seit dem vorigen Jahre irgendwie geändert? Im allgemeinen gewinnt man den Eindruck, es ist durchweg eine Besserung zu unseren Gunsten eingetreten. Es wäre verfehlt behaupten zu wollen, daß wir die uneingeschränkte Sympathie des ganzen Nachbarvolkes besitzen. Dabin dürfte es voraussichtlich auch so leicht nicht kommen, denn wie allenthalben gibt es auch dort miträufliche Menschen, die die Zeichen ihrer Zeit nicht verstehen, und die aus der Geschichte ihres Landes nichts gelernt haben. Mängel sind durch Bande des Geschicks, der Freundschaft oder der Familie von vornherein einseitig beemflut und können sich nicht entschließen, sich hier von zu befreien und die Ereignisse objektiv auf sich wirken lassen. Es liegt auch dem niederdeutschen und niederländischen Volkstamm nicht, so schnell umzulernen.
Es müßten daher schon Ereignisse schwerwiegender Art inszwischen eingetreten sein, die für viele Holländer Veranlassung gewesen sind, die Rolle des deutschen Volkes in dem ihm aufgedrungenen Weltkriege in gerechterer Weise wie früher zu würdigen. Beim Ausbruch des Krieges, mit der Besetzung Belgiens, glaubten viele Holländer, nun wäre auch die letzte Stunde ihrer Freiheit und Selbstständigkeit gekommen. Die Augen Nachrichten unserer Gegner über unsere angeblichen Grausamkeiten in Belgien, bekräftigt durch Erzählungen eines verlogenen und verkommenen belgischen Pöbels, haben nicht wenig dazu beigetragen, das vielen Niederländern angeborene Mißtrauen gegen den Feind, seinen älteren und härteren Bruder, kräftig anzufachen. Als dann Monat für Monat verstrich, ohne daß wir irgendwelche Anhaltspunkte zu einer feindseligen Handlung unternehmen, sondern vielmehr die Neutralität der Niederlande voll und ganz respektierten, da trat allmählich ein Aufwachen der Mißtrauflin ein. Aber mehr wie wir selbst haben unsere Gegner, vor allem die Engländer, dazu beigetragen, daß heute der überwiegende Teil des holländischen Volkes mit seinen Wünschen auf unserer Seite steht. England, das vorgibt, für die Freiheit der Meere zu kämpfen, hat den Seehandel der Neutralen in der unglücklichsten Weise verweigert. Auch die Niederlande wurden mit heimlicher und offener Brutalität gezwungen, die Einfuhrschiffe vollständig der englischen Kontrolle zu unterstellen. Noch in den letzten Tagen ist eine abnormale Verschärfung vorgenommen worden. Unter dem englischen Druck haben auch die Franzosen den Holländern vorgeschrieben, bisher an holländische Einfuhrhäuser frei gelieferte Waren nur noch durch N. D. (Niederländische Liefertruff) zu empfangen. Mit anderen Worten, der holländische Handel ist vollständig unter englische Vormundschaft gestellt worden. So haben nicht nur, sondern die Engländer die holländische Selbstständigkeit angefaßt! Noch heute bekräftigt man eine Forcierung der Selbstbeherrschung durch England. Auch für die Kolonien ist man befohlen, daß Englands selber Freund mit oder ohne englische Zustimmung sich darüber hermadt, wie er es mit China ohne Federlesen getan hat. Ebenso ohne Federlesen die Behandlung Griechenlands durch das befreundete England den Holländern zu denken gegeben. Die Wälder der griechischen Küste und die Befegung von vier griechischen Inseln ist nicht spurlos an Holland vorübergegangen. Heute bir, morgen mir! Kaitelich haben auch unsere Erfolge im Osten und der Zusammenbruch Rußlands unsere Nachbarn zu unseren Gunsten beeinflusst. Das unaufrichtige Bordingen unserer tapferen Truppen hat viel Bemunderung auch im neutralen Holland gefunden. Organisation und Taten der Zentralmächte haben den Niederländern stark imponiert, wärdere die bisherigen Leistungen des Viererbandes seinen großen Eindruck gemacht haben. Man bemitleidet und bedauert Belgien nach wie vor, man spricht mit größter Verachtung von Italien und beurteilt fast allgemein Antiras eigenartige Auffassung des Begriffs der Neutralität, die mehr oder weniger bestreitet ähnlich sieht. So sind unsere Gegner nicht zum woenigsten mit der Veranlassung gewesen, daß unsere Nachbarn heute im allgemeinen besser von uns denken, als zur Zeit der ersten Kriegsmomente. Die in letzter Zeit vertriehen in holländischen Zeitungen aufgetauchten Behauptungen, daß wir unsere Kriegsziele durch die Niederlande schädigen könnten, sind nicht ernst zu nehmen, zumal ihnen ja vorkünftig jeder reale Hintergrund fehlt. Vom „Telegraf“ und „Trib“ abgesehen, hat die holländische maßgebende Presse stets eine würdige, neutrale, zum Teil probenische Haltung gezeigt. Die holländische Regierung hat ihre Neutralität immer zu wahren getracht, trotz der Uebergriffe und Verletzungen des Viererbandes.

Das Deutsche Heim

Zwiebelpflanzen.
Zur Kultur der Zwiebelpflanzen eignet sich nur ein Boden mit gutem Wasserabzug; in feuchtem Boden liefern die Pflanzen wohl eine Blüte, sterben aber nachher in der Regel ab. Einer schweren, nahrhaften Erde bedürfen diese winterharten Zwiebelgewächse nicht, sehr sagt ihnen dagegen eine lehmige und sandige Erdmischung zu, und Düngung der Zwiebelbeete ist ein gut verorteter Aufwand am besten geeignet. Er gibt eine weiche, leichte Erde, wie sie von Zwiebelgewächsen gewünscht wird.
Wer zeitig Blüten haben will, der mag das Zwiebelbeet in südlicher Lage einrichten; aber es ist dann zu befürchten, daß die Blumen schon so zeitig erscheinen, daß die Nachfröste sie vernichten, wenn sich im Frühjahr noch einmal kalte Tage einstellen. Im Uebrigen spielt sonst die Beetanlage keine Rolle, nur dauernd schattig soll es nicht sein.
Alle harten Zwiebelgewächse pflanzt man im Herbst, und zwar vom Oktober bis Mitte November; kann man noch früher pflanzen, so schadet es nichts. Es soll den Zwiebeln Gelegenheit zum Anwurzeln gegeben werden, bevor die Frostzeit eintritt, damit sie kräftig sind, wenn der Winter kommt und sie im Frühjahr eine gesunde Blüte entwickeln können. Eine Frühlingspflanzung winterharter Zwiebeln ist zwecklos und gibt kein Resultat. Ein Verpflanzen der Zwiebeln oder Knollengewächse ist erst dann nötig, wenn sie mit dem Blüten nachlassen.
Bezüglich des Setzens ist zu beachten, daß Tulpenzwiebeln etwa vier Zoll tief gesetzt werden in einer Entfernung von fünf Zoll. Hyazinthen werden ebenso tief gesetzt, bekommen aber einen Abstand von etwa sieben Zoll. Narzissenzwiebeln werden ebenfalls vier Zoll tief, gibt aber von Zwiebeln zu Zwiebeln einen Abstand von zwölf Zoll. Drei Zoll tief werden Jonquillen, Herbstzeile und Scilla. Bei ersteren gibt man sechs Zoll Pflanzraum, bei Herbstzeile drei Zoll Abstand, und bei Scilla drei Zoll Abstand. Krokus- und Schneeglöckchen sind nur zwei Zoll tief zu pflanzen und Krokus im Abstand von zwei Zoll, Schneeglöckchen sollen dagegen drei Zoll Abstand haben.
Bei Hyazinthen ist zu beachten, daß es heute kaum noch gesunde Hyazinthenzwiebeln gibt. An allen läßt sich eine niedrige Hyazinthe feststellen, die sich in dem vielschichtigen mürben Boden Hollands eingeknist hat, und dem jede nicht widerstandsfähige Zwiebel zum Opfer fällt. Gegenmittel hierfür sind ein Nachreisenlassen, was besonders in feuchten Jahren wichtig ist, da die Zwiebeln in Holland oft schon herausgenommen werden, wenn Nachreifen und Nachtrodnen noch wünschenswert sind. Ein solches Nachreisenlassen kann auch der Liebhaber der bei frühem Bezuge seiner Zwiebeln im luftigen, trockenen Raume, die Zwiebeln ausgepackt, leicht nachholen. Weiter ist ein Einpacken der Zwiebeln vor dem Setzen mit Holzstreuungsstaub angebracht. Wo im Garten die Erhaltung schon ausgebrochen ist, da wechelt man das Hyazinthenbeet.
Tulpen sind nicht so anspruchsvoll. Die Pflanzungen leiden aber oft durch Mäuse, besonders dann, wenn die Beete schon vor Eintritt von starkem Frost etwas eingedeckt sind. Beim Eindecken kann man auch etwas vergriffenen Weizen gegen Mäusefraß mit einstreuen. Jedenfalls sollen die Beete so lange offen liegen, wie es der Herbst nur irgendwie erlaubt. Bevor indessen der Winter mit Frost und Kälte einsetzt, gibt man den Beeten einen leichten Schutz von Falllaub oder von Nadelzweigen. Diese schützende Decke entfernt man im Frühjahr noch und nach.
Gemüse aus Samen.
Samen im Garten selbst zu ziehen ist nur bei wenigen Gemüsesorten empfehlenswert. Nicht zur Samenziehung geeignet sind alle Kohlraben, die teils bei uns schwer überwintern, teils an gewisse klimatische Verhältnisse gebunden sind und unter solchen nur guten, echten Samen liefern. Leicht ist der Same von einjährigen Gemüsepflanzen zu ziehen. Hier sind zu nennen: die Salate, die Rettiche, Gurken, Spinat, Bohnen, Erbsen u. s. w.
Soll guter Same genommen werden, so sind als Samenträger solche Exemplare auszuwählen, die sich durch ausgedehnte Form und Kraft besonders auszeichnen. Ferner ist es nötig, genau zu beurteilen, ob eine Gemüsorte noch rein oder ob sie schon ausgeartet ist, indem sich detsch unedle Exemplare auf einem Beet, so ist die Sorte zur Samenziehung nicht geeignet.
Falsh ist es, den ganzen Samenträger abzunehmen, sobald nur die ersten Schoten oder Kapselfen reif sind, und die Samenstengel zum sogenannten „Nachreifen“ an einem trockenen, luftigen Orte aufzuhängen. Der Same soll am Ende reif werden. Man nimmt täglich an Samen ab, was vollkommen reif ist.
Die geernteten Samen sind an einen trockenen Ort zu stellen und täglich an die Luft zu bringen, bis sie völlig abgetrocknet sind. Sie werden dann trocken und kühl bis zu ihrer Ausfaat aufbewahrt.

Wenn Sie ermüdet und durstig sind
so bestellen Sie eine Flasche „Eier“, mair's
Goldene Medaille
Bier. Sein reines, veredelt, aufbereitendes Bier verleiht Gutmüthigkeit und Ausdauerleistung.
Bestellt es immer selbst nach dem Namen auf der Flasche.
Etegrmaier Braun Co.
Beide Telephone.

Wm. F. Kiesel,
Passage-Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etabliert 1839.]
315 Cadawanna Ave., Scranton, Pa.
Schiffahrtster jeder Dampfstraße nach und von Europa und dem Orient.
Verträge sowie Erbschaften eintrifft. Vollmacht, Testament usw. auffertigt. Verleitet Staaten Reisepässe besorgt. Versicherungen nach allen Welttheilen. Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Schener's
„Keystone“
Brod, Cracker und Cakes Bäckerei,
343, 345 und 347 Brook Straße, gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton.

Alt Weidelberg.
A la Carte, Table d'hote
von 12—2 Uhr Nachmittags.
Importierte und bierige Biere, keine Liquore und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Jenke, Eigenth.
206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,
323-325 Spruce
„Club“ Restaurant
Dinner und Kaufmann's Club
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Prompte Bedienung.
George J. Rojar, Eigenthümer.

„Hotel Belmont“
Cadawanna u. Adams Avenues,
in nächster Nähe des Central Hotel und des Cadawanna Bahnhofs.
Gehr. Wenzel, Eigenthümer.
Das Hotel wird nach europäischem Plan gehalten. Beste Küche, lustige Zimmer, prompt Bedienung. Die besten bierigen und importierten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Hühner-Bein“ aus Baden. Kaffeegetränk Dr. Kaiser's des Deutschen Kaiser's.

Henry Horn's
Restaurant,
213 Penn Ave., Scranton, Pa.
Kücher den besten Getränke und Cigarren werden auch die in einer vorzüglichen besten Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen serviert, und zwar zu sehr niedrigen Preisen.
Kaufmann's Restaurant täglich 25 Cent. Jeden Samstag Wien warmer Lunch-Schüssel, Beef a la Mode, etc., im Restaurant oder Kaffeehaus.

Zeidler Bäckerei Co.
Leute & Kofler, Eigenthümer,
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.

W. F. Vaughan,
Grundbesitzer
Gekauft, Vorkauf,
Bermietet.
Office, 421 Cadawanna Avenue
Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen